



**Dient einander** als gute Verwalter  
der vielfältigen **Gnade Gottes**, jeder  
mit der Gabe, die er **empfangen** hat!

1. PETRUS 4,10

Monatsspruch MAI 2020

# Impuls zum Monatsspruch

---

Andacht zum 4. Sonntag nach Ostern -  
Kantate

## Lied (EG 334)

1) Danke für diesen guten Morgen, danke für jeden neuen Tag.

Danke, dass ich all meine Sorgen auf dich werfen mag.

2) Danke, dein Heil kennt keine Schranken, danke ich halte fest daran.

Danke, ach Herr, ich will dir danken, dass ich danken kann.

Wir sind hier zusammen im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

## Eingangsgebet:

Himmlicher Vater.

Du bist der Schöpfer des Himmels und der Erde und allem was darauf lebt! Wir loben und preisen deine Werke. Von dir kommt alles, durch dich lebt alles, und zu dir geht alles. Du bist voller Gnade und Liebe für deine Kinder.

Lasse uns nicht stumm sein in der Welt, sondern mache unser Leben zu einem Lobpreis auf deine wunderbare Macht und Güte. Lasse uns bereit sein, dir zu dienen mit all den Gaben, die du uns so reichlich anvertraut hast. Lasse uns achten auf dein Gebot. Amen

## Lied (EG 324)

1) Ich singe dir mit Herz und Mund, Herr meines Herzens Lust;

Ich sing und mach auf Erden kund, was mir von dir bewusst.

3) Was sind wir doch? Was haben wir, auf dieser ganzen Erd, das uns, o Vater, nicht von dir, allein ge-

geben wird.

## Psalm: Verse aus Psalm 84

Wohl den Menschen, die dich für ihre Stärke halten und von Herzen dir nachfolgen.

Wenn sie durchs dürre Tal ziehen, wird es ihnen zum Quellgrund und Frühregen hüllt es in Segen.

Sie gehen von einer Kraft zur anderen und schauen den wahren Gott in Zion. Denn Gott der Herr ist Sonne und Schild, der Herr gibt Gnade und Ehre.

**Halleluja:** „Lobet den Herrn!“ Amen

## Impuls zum Monatsspruch Mai 2020; 1.Petrus 4,10

„Dient einander als gute Verwalter der vielfältigen Gnade Gottes, jeder mit der Gabe, die er empfangen hat.“

Zu diesem Vers, habe ich einmal folgende kurze Geschichte gelesen.

Ein Prediger wurde in Afrika von einer alten Frau angesprochen:

„Warum hat Gott so viele verschiedene Menschen und Rassen geschaffen?

Und wann hat er damit eigentlich angefangen?

Waren Adam und Eva eigentlich schwarz oder weiß?

Und: Wie konnten aus den Beiden eigentlich so viele verschiedene Menschen, Rassen und Völker hervorgehen?“

Der Prediger war in diesem Moment überfordert. Theologie, eine historisch-kritische Erklärung der Schöpfungsgeschichte oder die Evolutionstheorie würden der alten Frau hier bestimmt nicht weiterhelfen. Nach einigem Überlegen

---

---

kam ihm plötzlich eine Idee.

„Ich weiß nicht, warum Gott das alles so oder so gemacht hat. Aber ich denke mir, es ist vielleicht ein wenig wie bei den Blumen. Hier hätte er sich ja auch die Arbeit sparen können, indem er nur eine Sorte erschaffen hätte.

Hat er aber nicht! Gott liebt offensichtlich die bunte Vielfalt! So hat er auch die Blumen in allen Farben und geschaffen. Sie ergänzen einander, und alle haben ihr Recht auf unserer Erde. Und wenn du mal einen schönen Blumenstrauß pflücken willst, dann nimmst du mal die eine Blume, mal eine andere und stellst so ganz viele zu einem bunten Strauß zusammen.

Ich denke, genau so hat es Gott mit uns Menschen gemacht. Wir sind alle unterschiedlich, aber jeder für sich ist auch irgendwie unvollständig. Erst wenn jeder das einbringt, was er an Gaben und Möglichkeiten hat, kommt das große Ganze zustande, was sich Gott für seine Kinder wünscht. Da haben wir noch eine Menge zu tun. Aber darin liegt auch ein wunderbares Ziel, nicht wahr?“ (frei nach Jörg Zimmermann)

Ihr Lieben: Ich finde diesen Vergleich sehr schön, denn auch eine Gemeinde, die gesamte Christenheit, ist vergleichbar mit einem bunten Blumenstrauß. Die Kirche ist bunt! Denn auch die Kinder Gottes sind ein „buntes Volk“. Sie sind verschieden und vielfältig. Aber sie sind genauso, wie Gott sie in seiner Liebe geschaffen und gewollt hat, denn in seiner weltweiten Kirche wirkt Gottes Gnade eben durch diese vielen verschiedenen „bunten“ Menschen, die Jesus in Wort und Tat nachfolgen.

Niemand von uns ist perfekt. Niemand kann alles! Jeder hat eigene Stärken, Schwächen und Fähigkeiten. Aber Jeder und Jede hat etwas einzubringen, denn Gott hat jedem von uns besondere Gaben, besondere Fähigkeiten für den Dienst geschenkt, die sich in der Gemeinde ergänzen sollen. Dabei sind alle Gaben verschiedenartig, aber absolut gleichwertig. Niemand soll sich für schwach, unbedeutend oder gar minderwertig halten, und auf der anderen Seite soll niemand höher über sich denken, als es angemessen ist. Denn alles, was wir haben und was wir sind, kommt ja von Gott. Daher soll auch jede Gabe mit der Hilfe Jesu so eingesetzt werden, dass Gott in allem geehrt wird. Das ist wahrer Gottesdienst! Denn es gibt nichts Gutes, außer man tut es! Denn die anvertrauten Gaben und Fähigkeiten sind kein Selbstzweck, sondern sie sind Aufgabe und Auftrag. Alles soll dem Aufbau der Gemeinde dienen. Wir sollen Menschenfischer sein. Und diese Gemeinde ist ein lebender „bunter“ Organismus, in dem Jede und Jeder dem Anderen aus Liebe dient, aber auch empfängt. Das ist die Ordnung der Gemeinde. Amen (PGV)

### Stille Gebetszeit

### Vaterunser

### Segen

Der Gott aller Gnade, der uns berufen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christus Jesus, richte uns auf, stärke, kräftige und gründe uns. Im Namen des Vaters und des Sohne und des Heiligen Geistes. Amen

---

# Wie geht es mit den Gottesdiensten weiter ?

---

Leichtfertig hat das Presbyterium die anstehende Entscheidung nicht getroffen, da wir den Gottesdienst als Zentrum unseres Gemeindelebens betrachten, und vielen das Zusammentreffen am Sonntag Morgen fehlt. Angesichts unserer Verantwortung für alle Gemeindeglieder kamen wir jedoch eindeutig zu dem Ergebnis, dass wir – wie die meisten Gemeinden im Kirchenkreis – mindestens noch bis Ende Mai auf Präsenzgottesdienste in der Kirche verzichten wollen. Zum einen wäre unter den momentan geltenden Auflagen das Gottesdiensterlebnis nicht das, was wir kennen und vermissen. Zum anderen

brauchen wir noch etwas Zeit, um die Kirche den Richtlinien zum Infektionsschutz entsprechend auszustatten. Angesichts dieser Situation erscheint es uns besser und sicherer, momentan noch bei den inzwischen bewährten neuen Formen zu bleiben – also die wöchentlichen Andachten weiterzuführen und zu Christi Himmelfahrt wieder einen „ganzen“ Gottesdienst aufzuzeichnen. Schön wäre es, wenn wir dann zu Pfingsten einen Gottesdienst draußen vor der Kirche feiern könnten – Wir halten Sie und Euch auf dem Laufenden! Mit herzlichem Gruß,

*Ihre/Eure Anke Mühling*

